

Us em Innerrhoder Witztröckli

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

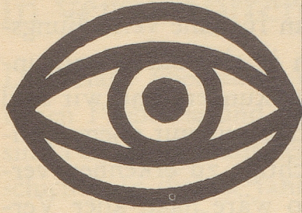
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nebis Wochen schau

Rot

Falls es dieses Beweises noch bedurft hätte: Die französische Uebersetzung des «Kleinen roten Schülerbuchs» wurde von der «Ligue marxiste revolutionnaire» herausgegeben.

Bodensee

Forschungen haben ergeben, daß der Bodensee in den letzten 20 Jahren um 10 000 Jahre gealtert hat. Wird sich die Vergreisung der Erde überhaupt noch aufhalten lassen?

Bunker

Den Berichten von der Schließung des Zürcher Jugendzentrums folgte eine Meldung: «Es wird weiter gebunkert.» Und wohl auch weiter geflunkert!

Anschluß

Daß man heute in mehreren Schweizer Städten innert Sekunden automatisch Verbindung mit den USA bekommen kann ist kaum ein Trost für jene, die seit Monaten auf einen Telefonanschluß warten.

Redezeit ist Silber

Ein Basler Großrat hat ausgerechnet, daß jede Minute das tagende Parlament rund 20 Franken kostet. Die 60 Franken, dies mitzuteilen, haben ihn nicht gereut ...

Zürich

Den Mord am Bürgermeister Rudolf Brun, dessen Gebeine kürzlich bei einer Kirchenrenovation gefunden wurden, wollen Kriminalwissenschaftler nach 600 Jahren aufklären. Dafür bleiben die in Zürich in den letzten zehn Jahren verübten Morde weiter unaufgeklärt.

Sand

Eine «Aktion gegen das Frauenstimmrecht» ist gestartet worden. Wohl aus der Erkenntnis, daß sich der Fortschritt zwar nicht aufhalten, aber wenigstens stören läßt.

Charterflüge

Die Schweiz soll wieder eine neue private Charter-Fluggesellschaft erhalten. Wie ein Phoenix entsteigt der Asche der Tell- und Globe-Air die «Phoenix Airways» in Basel. – Per aspera ad astra!

Das Wort der Woche

«Witschelwatschelang» (gefunden in der «National-Zeitung»). Keine Zeitungsente, sondern ein Fachausdruck für die Fortbewegung richtiger Enten auf dem Lande).

Mödeli

In Zürich bietet eine Hippy-Boutique «Leuten mit Zukunft Kleider mit Vergangenheit» an.

Das Sozial-Paradies

Was müssen die Revolutionäre im Westen denken, sie, die nach einem sozialistischen Staat mit sozialer Gerechtigkeit schreien, wenn sie vernehmen, daß im sozialistischen Staat Polen Kardinal Wyschinski soziale Gerechtigkeit verlangen mußte ...?

Frankreich

Unter dem Stichwort «Marianne verjüngt!» wird den französischen Bürgermeistern zur Zierde ihrer Mairie die neuste Büste einer offenerzigen Marianne offeriert – «inspérée par Brigitte Bardot».

Gesundheit

Auch das Kranksein, konnte man lesen, wird immer teurer. Eigenartig ist nur, daß hierzulande so wenig dagegen (gegen das Krankwerden!) getan wird.

Schüttstein

Die russische Arbeitsexpertin Litwinenko stellte fest, daß die Männer genug Zeit zur Mithilfe im Haushalt hätten, diesen aber lieber den Frauen überlassen. Auch die Russen!

Lektüre

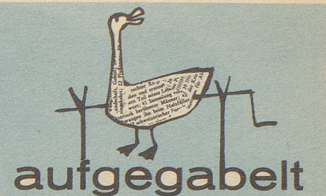
Ein farbig illustriertes Buch «Skiakrobatik für jedermann» ist erschienen. Fragt sich bloß, ob man's vor oder nach dem Gipsverband lesen soll?

Schreckensherrschaft

wo man hinblickt: Terrorjustiz, Einkerkierungen, Folterungen, Todesstrafen. – Wir sind ins Jahr 1971 eingetreten, wann aber werden wir aus dem Mittelalter austreten?

Wochenschaureporter auf Glatteis ausgerutscht

Unsere Glosse «Königlicher Tiererschutz» in Nr. 48/1970 hat die Freunde vom Naturschutz und WWF aufgebracht. Wir haben uns belehren lassen, daß Prinzessin Beatrix an besagter Veranstaltung sehr wohl einen Nerz tragen durfte, da diese Felle von gezüchteten und nicht von gefährdeten Tieren wie z. B. gefleckten Raubkatzen stammen. Wir bedauern, einer angriffig abgefaßten Zeitungsmeldung aufgesessen zu sein und wollen dies hiermit richtigstellen.



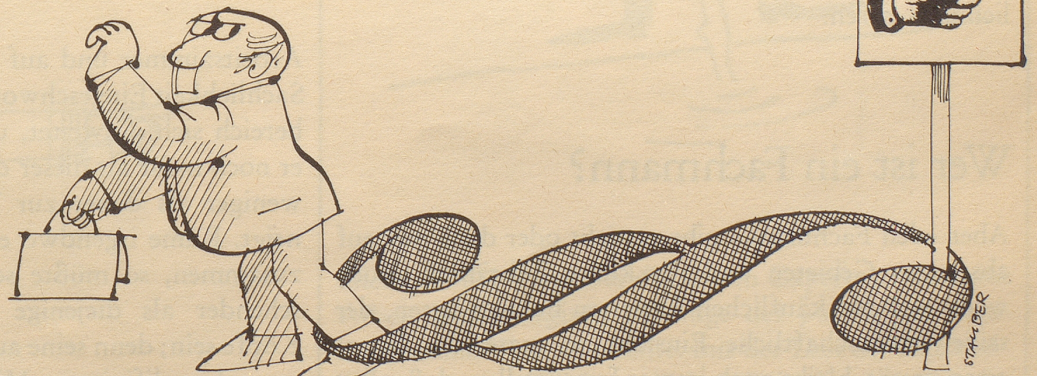
Die Frau ist keine Maschine, die Frau ist keine Ware. Die Frau ist kein Produktionsmittel. Die Frau ist keine preiswerte Arbeiterin, die man je nach Bedarf versetzen, fortschicken, entwerzeln darf. Die Frau hat ein mütterliches Herz. Die Frau ist für die Familie erschaffen, Mädchen, Gattin, Mutter, sie erfüllt ihre Mission im Haus, wo ihre Gegenwart und Opferbereitschaft das Lebensklima für Mann und Kinder schafft. Das ist ihr Wirkungskreis, den niemand anderer ausfüllen kann. Die Frau schafft das Heim.

Jules Saligè

Us em Innerrhoder Witztröckli



Enn ischt emol inè nobels Restaurant iikehrt. De Ober het gfroged: «Was tari Ihne bringe?» De Gascht het gsäat: «Bringed Sie bitte e Bier, vor s loos goot. Ond denn no e Schnitzel mit Pommfrit, vor s loos goot!» Noch em Esse bschöltt er au no en Kafi-Kirsch: «Ober! en Kafi-Kirsch, vor s loos goot!» De Ober choont zune, bringt denn de Kafi ond frogt: «Was söll das häße (vor s loos goht?) Hent Si überhaupt Geld?» Do säat de kurioos Gascht: «Gsiend Si, etzt goots scho loos!» Hannjok



Gesetzes-Dehner